

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigenblatt

für den Kreis Stormarn.



Die „Stormarnsche Zeitung“

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ und „Landwirtschaftliches Zentral-Blatt“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mk. 90 Pf. mit Bestellgeld.

Insertate

werden die 5-gespaltene Corpuszeile mit 15 Pf., lokale Geschäftsz.-Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf. Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Ar. 1976

Ahrensburg, Sonnabend, den 13. Februar 1892

15. Jahrgang.

Hierzu: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“.

Ueber die Völkerverwanderung innerhalb Preußens

haben wir, schreibt das „B. L.“, neulich Mittheilungen gemacht, aus denen hervorging, welche Provinzen und Großstädte bei der letzten Volkszählung erheblich mehr oder erheblich weniger Einwohner im Vergleich zu 1885 zählten, als sie infolge des Ueberschusses der Geburten über die Sterbefälle haben mußten; wir stellten dabei einen Zug aus Gegenden mit dünner Bevölkerung nach denen mit dichter Bevölkerung fest. Jetzt liegen noch deutlichere Angaben vor als damals. Von den 30 Millionen Einwohnern Preußens sind nahezu 28 Millionen oder 97 v. H. in Preußen geboren, aber man hätte Unrecht, sie alle als festhaft zu bezeichnen. Berlin allein zeigt vortreflich, wie wenig der moderne Mensch an der Scholle klebt. In Berlin giebt es nur 643 000 geborene Berliner, daneben 71 000 Ostpreußen, 58 000 Westpreußen, 288 000 Brandenburger, 102 000 Pommern, d. h. mehr als in Stettin, 77 000 Posen, d. h. mehr als in Posen, 124 000 Schlesier, 77 000 Sachsen aus der Provinz Sachsen, 5000 Schleswig-Holsteiner, 11 000 Hannoveraner, 8000 Westfalen, 6000 Hessen-Nassauer, 14 000 Rheinländer. Dagegen wohnen von den 770 000 Berlinern, die in ganz Preußen gezählt wurden, 643 000 in Berlin, 2000 in Ostpreußen, 2500 in Westpreußen, 85 000 in Brandenburg, 6000 in Pommern, 4000 in Posen, 7000 in Schlesien, 9000 in Sachsen, 2000 in Schleswig-Holstein, 3000 in Hannover, 1600 in Westfalen, 2000 in Hessen-Nassau, 4000 in

den Rheinlanden. Wenn wir die einzelnen Provinzen betrachten, so finden wir Folgendes: Ostpreußen hat 240,000 Einwohner zu wenig (damit wollen wir der Kürze halber bezeichnen, wie viel weniger Einwohner in der Provinz leben, als darin geboren und im Königreich verblieben sind). Westpreußen hat 87 000 zu wenig, Brandenburg 34,500, Pommern 142,000, Posen 162,000, Schlesien 238,000, Sachsen 60,000, Hessen-Nassau 57,000. „Zu viel“ dagegen hätten Berlin 712,000, Schleswig-Holstein 63,000, Hannover 36,000, Westfalen 70,000, Rheinland 140,000.

Die Ostpreußen wandern am meisten aus nach Berlin, Westpreußen, Westfalen, Brandenburg, Rheinland; die Westpreußen nach Berlin, Posen, Pommern, Brandenburg; die Brandenburger nach Berlin, Sachsen, Pommern, Schlesien; die Pommern nach Berlin, Brandenburg, Westpreußen; die Posen nach Berlin, Brandenburg, Schlesien, Sachsen, Westpreußen; die Schlesier nach Berlin, Brandenburg, Posen, Sachsen, Westfalen; die Sachsen nach Berlin, Brandenburg, Hannover, Rheinland; die Schleswig-Holsteiner nach Hannover und Berlin; die Hannoveraner nach Westfalen, Schleswig-Holstein, Sachsen, Rheinland; die Westfalen nach Rheinland, Hannover, Hessen-Nassau, Berlin; die Hessen-Nassauer nach Rheinland, Westfalen, Hannover, Sachsen; die Rheinländer nach Westfalen, Hessen-Nassau, Berlin, Hannover.

Um die Festhaftigkeit der einzelnen Stämme zu kennzeichnen, bemerken wir noch,

daß von den geborenen Ostpreußen, soweit sie noch im Königreich leben, 86 vom Hundert in der Heimathprovinz wohnen; von den Westpreußen 85, von den Berlinern 83, von den Brandenburgern 82, von den Pommern 85, von den Posenern 84, von den Schlesiern 90, von den Schleswig-Holsteinern 97, von den Sachsen 90, von den Hannoveranern 95, von den Westfalen 92, von den Hessen 91 und von den Rheinländern 96.

Unerwartetes bieten diese Rechnungen ja nicht, aber sie bezeugen doch zahlenmäßig, daß neben der neuen Kaiserstadt die Industriebezirke die meiste Anziehungskraft auf das lebende Geschlecht ausüben, daß jedoch auch solche landwirtschaftlichen Gegenden ihre Bewohner genügend festhalten, in denen der Großgrundbesitz keine wichtige Rolle spielt.

Schleswig-Holstein.

Ahrensburg, 12. Februar. Die Frage des Ausbaues der Managener Allee wird demnächst wieder die in Betracht kommenden Körperschaften beschäftigen wobei es sich wesentlich um die Abgrenzung der Leistungspflicht der Wegeberechtigten und der Gemeinde handelt. In Voranschlag gebracht wird der Ausbau der 1 1/4 Kilometer langen Straße als Chaussee.

Altona, 8. Februar. Die Steuerveranlagungskommission hat in den letzten Tagen bereits mehrere Steuerpflichtige vorgeladen, mit deren Einkommen-Deklaration sie Ursache hatte, nicht zufrieden zu sein. Es ist der „Fb. Nachr.“ ein Fall mitgeteilt, wonach der Jenkt erklärte, daß er aus seinen Ländereien — es handelt sich um einen größeren Hof mit Parkanlagen — überhaupt keinen Ueberschuß erzielt, vielmehr eine buchmäßig nachzuweisende Summe zugeschossen habe. Die Erklärung wurde zu Protokoll genommen, und die weitere Entscheidung der Regierung wird eingeholt werden. Es ist noch zu bemerken, daß der Grundbesitzer früher nach einem Einkommen von 15 000 Mark eingeschätzt worden war.

10. Februar. Ein betrübender Unglücksfall ereignete sich gestern Nachmittag in der Gr. Vergstraße. Dort stand eine Frau im Begriff, mit ihrem in einem Kinderwagen schlummernden Kinde das Haus zu verlassen. Auf der Haustreppe entlitt ihr der Wagen, das Kind stürzte auf das Trottoir und erlitt so schwere Verletzungen, daß es auf der Stelle starb. Die unglückliche Mutter verlor, als sie die Folgen des Unfalls sah, das Bewußtsein; sie mußte in ihre Wohnung getragen werden.

Neumünster. Der vor einiger Zeit hier eröffnete „Konkurrenz-Bazar“ macht seinen Kunden bekannt, daß jeder Käufer, welcher irgend einen Gegenstand (Kod, Weste, Hut, Mäze) einkauft, ein Glas Groa unentgeltlich erhält. — Ob das ohne Schauffonzession erlaubt ist?!

Kiel, 10. Februar. Der Arbeiter B. Petersen, welcher seit längeren Jahren als Dreher auf der Hovawaldischen Werft beschäftigt ist, hat heute Nacht seine Frau durch Schläge mit Hausgeräth aller Art, Waschbänken, Nachtgeschirren und schließlich durch Würgen am Halse getödtet. Ein Mädchen, das bei Petersen einlogirt ist und in kurzer Zeit wieder Dienst nehmen wollte, war bei der That zugegen, durfte aber nicht schreien, da Petersen die fürchterlichsten Drohungen gegen sie ausließ. Die Hausbewohner hörten wohl Lärm in der Petersenschen Wohnung, erkundigten sich aber nicht nach dem Streit, da fast täglich Zanl und Prügelei zwischen den Eheleuten vorkam. Frau Petersen hatte sich bei den Nachbarn wiederholt über die Mißhandlungen ihres Mannes beklagt und den Hausbewohnern Beulen am Körper und blutige Stellen am Körper gezeigt. Diese hatten ihr gerathen, Anzeige bei der Polizei zu machen, doch vergeblich. Die Eheleute standen in den dreißiger Jahren und besaßen zwei Kinder, einen Knaben und ein Mädchen, von denen das älteste fünf Jahre alt ist. Petersen war zantfüchtig in seiner Familie, gegen Fremde dagegen zuvorkommend und keineswegs ein Trunkenbold. Er hat seine Frau demmaßen geschlagen, daß kaum eine unverletzte Körperstelle an der Leiche wahrnehmbar ist. Vormittags 8 1/2 Uhr wurde Petersen verhaftet.

Kleine Mittheilungen.

In Marne haben nicht weniger als 65 Einwohner ihre Steuererklärungen zur Bervollständigung resp. näherer Aufklärung zurückgehalten.

„Sie ist rettungslos verloren,“ meinte er achselzuckend, als man ihn draußen nach Donna Bella frug, „das durchgehende Pferd schleuderte sie an eine Planke und sie muß dort an einen Nagel geprallt sein. Sie muß verbluten, da die Verletzung zugleich eine innerliche ist, wo die ärztliche Kunst nicht helfen kann.“

„Wo ist ihr Vater?“ frug Mr. Prince finster, „es sind nur Prinz Arloff und jener fremde Herr, den sie Onkel nennt, bei dem Fräulein.“

„Den Direktor habe ich vorhin nach der Bahn gehen sehen, mit nur einem kleinen Koffer in der Hand,“ berichtete einer der Stallbediensteten und der Jongleur fuhr wild empor:

„So ist der Schuft geflohen! Aber halt, ich will ihn finden und wärs am Ende der Welt.“

Und immer mehr schwanden Jsas Kräfte; selig lächelnd ruhte sie in Arloffs Armen, leise tauschten beide innige Liebesworte, während Waldstein, ihre andere Hand haltend, mit blutendem Herzen den Todesengel immer näher heranschweben sah. So wurde auch dieser Kelch ihm nicht erspart, der Geliebten hatte er im Tode Lebewohl gesagt — und nun stand er auch am Sterbebetten ihres Kindes.

„Nun bin ich selig,“ hauchte Jsa strahlend, „ich dachte vorhin — als ich hinein in die Manege ritt, Dich, Kurt, zum letzten Male von Ferne zu sehen — und jetzt liege ich in Deinen Armen! Nein, nein, der Tod ist nicht bitter, sondern süß, unendlich wonnig. Lebewohl, Onkel Alfred, bleibe mir gut — Kurt, er ist nun auch Dein Onkel, nicht wahr? Ich werde auf Euch beide herabsehen — neben meinem Mütterlein!“

Trübe flackernd brannte das Talglicht nieder und als es ziemlich zu Ende war, da schloß auch Donna Bella die strahlenden blauen Augen; der Liebbling des Publikums, die gefeierte Reiterin hatte ihr Leben ausgehaucht.

Tief erschüttert neigte Prinz Arloff sich über die Todte, deren Hand das Medaillon ihrer Mutter hielt, um ihre erkalteten Lippen zu küssen.

„Schlafe wohl, meine Jsa, nun bist Du mein! Dein Andenken mag mich hinüber in den fremden Welttheil geleiten; Dein Bild aber wird niemals in meiner Brust verblassen, bis wir einstmals wieder vereint werden vor Gottes ewigem Thron.“

„Mein Kind, mein theurer Liebbling,“ und Waldstein drückte mit zitternder Hand die Augen Donna Bellas zu, „schlafe wohl in kühler Erde, wir gedenken Deiner in treuer Liebe.“

Wenige Tage später langte auf Herrn von Waldsteins Gute der reichgeschmückte Sarg mit Jsas sterblicher Hülle an; tief ernst folgten der Guts herr und ein todtenerbleicher, stattlicher Offizier in blinkender Kürassieruniform demselben, als man ihn in die Familiengruft bettete.

Irrwege.

Novelle von E. v. Pückler.

Nachdruck verboten.

(Schluß.)

Aber was war das! Mitten hinein in den Jubel der Zuschauer und die Trompetenfanzare des Orchesters erscholl ein durchdringendes Geschrei. Man sah den Goldsuchs im Hintergrund verschwinden — ohne Reiterin, Donna Bella lag am Boden! Nur einen Herzschlag lang wahrte die graufige Stille des ersten lähmenden Entsetzens, dann entstand eine furchtbare Panik, die Damen drängten angstvoll dem Ausgang zu, die Herren schauerten sich um die Verunglückte, welche todtenblaß dalag, während aus der linken Schläfe ein Blutstrom quoll. Da drängte sich, alle Rücksicht beiseite lassend, ein hochgewachsener, schöner Mann, Prinz Arloff, da stürzte er zu den Füßen der sterbenden Geliebten und schlang den Arm um ihre in Todschauern erbebende Gestalt.

„Jsa, meine Jsa,“ rief er verzweifelt, „Du darfst nicht sterben — Du sollst leben — für mich!“

„Mein armes Kind,“ sagte auch Waldstein verzweifelt, „hast Du Schmerzen? Der Arzt wird gleich da sein.“

„Tragt mich hinein,“ bat Jsa wehmüthig, „ich will mit Euch allein sein — bis es zu Ende ist.“

Da hob der Prinz die geliebte, schlanke Mädchengestalt in seine Arme, das blonde Köpfchen sank an seine Schultern, daß die reichen, geöffneten Haarwellen wie ein Schleier um ihn wogten, und trug sie durch all die ehrerbietig zurückweichenden Herren hinein in ihr Garderobenzimmer.

„Wie schön,“ flüsterte die Sterbende, „nun kommt doch noch ein Sonnenstrahl über mich, ehe ich heimgehe. Nicht wahr, Onkel Alfred, ich brauche nicht mehr zu leben?“

Die blauen Augen schauten so angstvoll flehend zu Waldstein auf, daß dieser tieferschüttert den Kopf schüttelte.

„Nein, mein geliebtes Kind! Du wirst Deiner Mutter folgen.“

„D, so meinte es der treue Gott doch gut mit mir. Kurt, ich danke Dir — für Deine Liebe. Wirst Du — mich nicht vergessen?“

„Niemand, Jsa, ich werde einsam weiter leben, nur Dein Bild soll in meiner Seele von nun an wohnen.“

„Onkel Alfred — wo ist mein armer Goldsuchs? Nicht wahr, er darf nicht verkauft werden?“

„Nein, Jsa, er gehört mir von Stund an. Du hast —“

„Jhn zuletzt geritten,“ vollendete das junge Mädchen mühsam, „es war mein Triumph- und Todesritt!“

Der Arzt kam, verband die Wunde und ging schweigend hinaus.

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

G M

B.I.G.

und werden nun wohl veranlaßt werden, etwas „tiefer“ auf ihre Verhältnisse einzugehen.

— Ein Landmann aus der Gegend von Gribbohm in Dithmarschen wollte kürzlich Abends auf dem Heimwege angefallen worden sein.

— Am Mittwoch Morgen brannte in Neuen- dorf das Gemese des Hofbesizers Thamling nieder, leider kamen 2 Pferde und 3 Kühe in den Flammen um.

— Vom Schöffengericht in Altona wurde ein Fabrikant künstlicher Kaffeebohnen, die derselbe aus Roggenmehl herstellte, wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu 150 M. Geldstrafe und Publikation des Urtheils in den „Altonaer Nachr.“ verurtheilt.

— Aus Kiel geht die Nachricht ein, daß der auf der Germania-Werft beschäftigte Techniker Ahlrot aus der Haft entlassen worden ist, weil sich die gegen denselben erhobenen Anschuldigungen als grundlos erweisen haben sollen.

Hamburg.

— Ein kolossales Arzthonorar mußte der kürzlich von Brasilien hier eingetroffene hiesige Dampfer „Metropolis“ an einen brasilianischen Arzt zahlen, um denselben nur zur Mitreise zu bewegen, da der Schiffsarzt und mehrere Matrosen bereits am gelben Fieber verstorben waren.

— Ueber das Resultat der Hamburgischen Einkommensteuer in 1890 macht die Steuer-Deputation eingehendere Mittheilungen. Danach stellte sich bei 154.000 Steuerzahlern der Ertrag auf 11.000.000 M., während im Etat nur 10.000.000 M. veranschlagt waren; 1889 erreichte diese Steuer 9.429.000 M. und 1888 8.219.000 M.

Deutsches Reich.

Die Kaiserin leidet an einem leichten Erkältungs- zustande, wodurch sie genöthigt ist, das Zimmer zu hüten. Am Donnerstag hatte sich das Befinden etwas gebessert.

Eine Ueberraschung bereitete am Mittwoch dem Reichstage die Zentrumsparthei, als der Prä- sident ankündigte er werde den Antrag dieser Partei auf Zurückberufung der Jesuiten auf die Tagesordnung setzen.

„Friede mit Dir, mein Liebling,“ mur- melte Alfred von Waldstein, und der Gold- fuchs, den man seiner Herrin nachgeführt, wieherte laut in den warmen Sommerabend hinein.

Prinz Arloff kniete nieder, erschüttert wie noch nie zuvor; lange, lange, neigte er sein Haupt zum Gebete und es war ihm, als rauschten weiche Engelsfüßchen um ihn her.

Um's Glück!

Roman von Georg Höcker.

1.

„Es war einmal.“

Vor dem mächtigen, weitgeöffneten Thor- bogen des Bühelhofes stand hembärmelig und aus seiner kurzen Pfeife schmauchend der Bauer. Die schier senkrecht vom wolkenlosen Zuhimmel herabbrennenden Mittagssonnen- strahlen schienen ihn wenig zu bekümmern.

Fragen, Militärforderungen, Telegraphengesetz zc. gefällig.

Die ziemlich trockenen Etatsberatungen im Plenum des preussischen Abgeordnetenhauses wurden am Dienstag durch eine lebhafte „Juden- debatte“ unterbrochen, die sich beim Zutritte entwickelt.

Eine prinzipiell wichtige Entscheidung über die Ersatzpflicht der Beamten bei Verschuldung eines Eisenbahnunfalls hat das Landgericht in Stuttgart gefällt.

Aus zahlreichen schlesischen Städten wird gleich- zeitig gemeldet, daß zahlreiche Steuererklärungen von den Einkünfts-Kommissionen an die Steuerpflichtigen zurückgeschickt worden sind mit der Weisung, genauere Angaben über die Vermögens- verhältnisse zu machen.

Aus Deutschostrika sollen in Berlin Nach- richten vom Kilimandscharo angekommen sein, wo- nach Dr. Karl Peters gewaltige Salpeterlager zwischen dem Kilimandscharo und dem Vulkan Donjo Ngai (am sog. Natronsee) zu gleicher Zeit auch Quellen mit Brom, Chlor und Schwefel- wasserstoffgas entdeckt hat.

Bindungen herabschlängelte und in deren Schooß sich das nur mäßig große Dorf, dessen rothe Ziegeldächer schmuck aus dem üppigen Grün hervortauchten, behaglich ge- bettet hatte, bald auch schaute er rechts hin- aus, aufwärts zu dem steil aufstrebenden mit trugigen Baumriesen bewachsenen Berg, auf dessen halber Höhe etwa das Gehöft gelegen war.

Der Bauer war ein herkulisch gebauter Mann, hoch und stattlich gewachsen, mit Gliedern wie aus Erz gegossen. Gegen die Landesflur trug er einen schwarzen vollen Bart, der in wirksamem Gegensatz zu seinem frischrothen, blühend gesunden Gesicht und dessen energisch geformten Zügen stand.

Eben aber umspielte die Lippen des müßig am Thorpforten lehenden Mannes ein fast träumerisch weider Zug, der nur selten um die fest aneinander gepreßten Lippen anzutreffen sein mochte.

scharo und Donjo Ngai soll ein einziges großes Salpeterlager darstellen. Der „Annov. Cour.“ dem wir diese Nachricht entnehmen, bemerkt dazu: Diese Nachricht würde, wenn sie sich in vollem Umfange bestätigte, für die Entwicklung unserer ostafrikanischen Kolonie von ungeheurer Tragweite sein.

Die Stellung der Sozialdemokraten zum Volks- schulgesetzentwurf kennzeichnete der Abg. Bebel in folgender Resolution, die von einer in der Tivoli- Brauerei in Berlin stattgefundenen sozialdemokra- tischen Volksversammlung einstimmig angenommen wurde: Die Verammlung erblickt in dem neuen Volksschulgesetz Entwurf nur die Konsequenz der fortschrittlichen und kulturfeindlichen Bestrebungen, die seit geraumer Zeit die herrschenden Klassen und Regierungen in Deutschland verfolgen;

Die „Pol.“ bringt jetzt über Berliner Anar- chisten eine Reihe von Mittheilungen, denen wir Folgendes entnehmen: Die Anarchisten von der Propaganda der That bilden in Berlin 11 Grup- pen, von denen je eine auf Rixdorf und Char- lottenburg entfällt. Jede besteht aus 10 bis 15 Mitgliedern, 2 Vertrauensleuten und 2 bis 3 „Redaktesen“, d. h. erprobten Genossen, die die zugesandten Gelder und Schriften zur weiteren Verbreitung in Empfang nehmen.

Das saft unmerkliche, offenbar unbewußte Kopfnicken, welches er nur für die Größe der ab und zu am Gehöft Vorüberfahrenden hatte.

Soeben ruhten die Blicke des Bauern auf einer saftig grünen Wiese, die etwa einen Büchsenjuch weit thalabwärts vom Gehöft gelegen war, und mit ihren viel- tausend rothen, gelben und blauen Blumen einen gar anheimelnden Eindruck machte.

Nur der Bauer stand unentwegt bar- häuptig da und ließ den glühend heißen Sonnenschein auf sich herabgleiten. Zimmer unverwandter ruhten die Blicke des Einsamen auf der sommerprangenden Wiese; die viel- tausend bunten, duftigen Blüten auf der- selben mochten eine Fluth von Erinnerungen in ihm hervorzaubern und im Verein mit der ermattenden Zuthitze den sonst gar that- kräftigen und schaffensfreudigen Mann un- thätig und erschlaft gemacht haben.

war die Einführung zweier aus Rußland flüchtig gemordener Nihilisten, die mit lauten Beifalls- kundgebungen willkommen geheißen wurden.

Die Arbeiterlosen vor dem Regierungs- gebäude, um Arbeit zu verlangen. Eine Deputation der Arbeiterlosen wurde in Abwesenheit des Ober- prääsidenten vom Regierungspräsidenten empfangen.

Belgien. Der „Courrier de Bruxelles“ meldet einen blutigen Zusammenstoß zwischen Europäern und Eingeborenen in Matadi am untern Kongo. Vier Europäer wurden getödtet, zehn verwundet.

Italien. Der Arbeiterauschuß in Rom stellte den Kammerdeputirten der Stadt die traurige Notiz- lage der römischen Arbeiter vor und betonte die Nothwendigkeit sofortiger Maßnahmen zur Be- seitigung des Nothstandes, widrigenfalls der Aus- schuß für nichts einfließen könne.

Rußland. Nach den „Moskowskija Wedomosti“ herrschte ernste Besorgniß um die Erhaltung des Vieh- standes in den nothleidenden Gegenden. Im Jahre 1890 sei der Bedarf an Viehfutter nicht gedeckt worden, so daß im Winter 1889/90 in vielen Gegenden die Pferde nur der Haut wegen ge- schlachtet wurden.

Die „Pol. Corr.“ aus Warschau gemeldet wird, beginnt der Nothstand, der bisher nur die inneren Provinzen Rußlands beimgelacht hatte, nunmehr auch im Königreich Polen sichtbar zu werden.

Zwischen russischen Gensdarmen und einem Trupp Bayern aus Rußisch-Polen, welche aus- wandern und heimlicher Weise die sibirisch-russische Grenze unweit des Städtchens Landsberg passiren wollten, hat ein blutiger Kampf stattgefunden.

am wenigsten war irgend ein menschliches Wesen auf derselben zu erblicken. Dennoch sah der Einsame einen kleinen Bauernbüschel sich auf derselben tummeln, schnatternde Gänse trieben rings um ihn ihr Wesen, ein kleiner schwarzer Hund umsprang laut bellend das Gebirgsvolk und der kleine Büschel selbst hatte alle Mühe, mit einer langen, frisch ge- brochenen Gerte seine Herrschaft über seine ungebirgigen Unterthanen zu behaupten.

Das war zeitlich freilich schon lange her, daß Hirt und Heerde wirklich den Wiesens- anger bevölkert hatten, und seit jener Zeit hatte Rudi Wiskau, so hatte der kleine Büschel geheißen, es nur zu gut gelernt, die Herrschaft auch über Menschen auszu- üben. Damals aber, als armer Tagelöhner- sohn, mütterlos und schon von zarter Jugend an im Dienste des Bühelbauern stehend, hatte der Träumende tagtäglich sein Gebirgsvolk vor Weide hinabgetrieben auf jene Wiese.

Manchmal hatte sich ihm ein kleines Mädchen zugesellt, das zu gleicher Berück- tung vom väterlichen Geringerhose ausge- zogen war. Die Lena war ein kleines, blondes, zartes Ding mit ein Paar himmel- blauen Augen, einer süßen, goldenen Stimme und einem gar lieben, zutraulichen Wesen. Beide Kinder hatten dann der Obhut des wachsamten Hundes die Gänseherden überlassen und waren querselbein den Blumen- und Schmetterlingen nachgegangen, bis die rauhe Stimme des vor dem Thorbogen

Zu Pul... druckerei... Aufrufen... verzweifelt... und der U... lutionäre B... Die T... schein ein... bilden zu s... daß die v... Anarchisten... dasselbe bei... Arbeiterkorp... Besuche um... Xeres verur... Abordnung... präbidenten... gnadigungs... selben nicht... dieser Gejud... zu verleben... sich ihrer an... nehmen, sin... neue Schand... eine Schaar... Stadt, um... verleben zu... Xeres Verur... zerkettete di... Rundgeung... Abends jch... gekommen z... Gelamete w... Personen be... den Arbebe... Anarchisten... werden in d... Gleichzeitig... daktente, s... Barcelona e... Die „T... neue Revol... ihren Absich... Konflikt zwit... auszuberech... rung sind zu... geschnitten. Wirtschaft Der G... theilweise V... Schwankung... Einfere der... ristischen M... in der Hau... marktes sin... maßgebenden... inländischen... es hat auch... abfall auf... auch aus 3... 203 bis 20... Termine w... Ausfu... nach den... nach Norda... nate 1891... Anaberg... gegen die a... Dollars (—... 983.000... Drausfuhrwe... scheinenden... zur verma... hatte. Das... Aus dem... ein Züngle... geschickener... dem Rudi... nun dem A... reich zur A... zeitig hatte... siebzehn Z... Proben kä... an den T... Einna... den Bühelb... Das war... müthiger Z... stellt word... sibirische A... wollen. De... hatte den... der müthig... and tollküh... Aufbietung... schnaubend... dessen Eise... getreten, i... schlag ihn... vor die W... und hinauf... sich an je... mals meh... Rudi's

Standesamts-Nachrichten von Wulfsfelde.

Monat Januar.
 Geboren.
 Am 8. Uneheliches Kind weiblichen Geschlechts zu Wulfsfelde, 12. Tochter dem $\frac{1}{2}$ Hufner Hans Hinrich Bramfeld zu Duvstedt, 20. Sohn dem Arbeiter Ottomar Karl Wilhelm Siebenhüner zu Lemahl, 29. Sohn dem Arbeiter August Anton zu Langstedt Gut. Gefallen.
 Am 16. Ehefrau Anna Estabe Hagen, geb. Lüdemann, zu Hartsfelde, 56 Jahre, 18. Ehefrau Catharina Maria Margarethe Davids, geb. Demning, zu Langstedt Gut, 34 Jahre, 24. Dienstmagd Wilhelm August Tamm zu Hartsfelde, 38 Jahre.

Anzeigen.

Codes-Anzeige.



Plötzlich und unerwartet verschied gestern Nachmittag 3 Uhr infolge eines Schlaganfalls der Altentheilert **Peter Hinrich Timmermann** im Alter von 76 Jahren.
 Diese Trauer-Anzeige widmen theilnehmenden Freunden und Bekannten **die Hinterbliebenen.**
 Bänningstedt, 11. Februar 1892.
 Die Beerdigung findet am Sonntag, den 14. d. M., Nachmittag 2 Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Todes-Anzeige.

Den Mitgliedern unserer Vereinigung hierdurch die Trauer-Nachricht, daß unser Mitglied, Herr Lehrer **Bielenberg** in Bargteheide, gestern Morgen gestorben ist.
 Die Beerdigung findet am Montag, den 15. d. M., Nachmittag 3 Uhr statt.
Beamten-Vereinigung zu Altona.
 Ahrensburg, 12. Februar 1892.
Herrmann, Vertrauensmann.

Zwangsvollstreckung.

Am Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Duvstedt Band I - Blatt 13 - auf den Namen des Landmanns **Friedrich Wilhelm Stolke zu Katenhahn**, Gemeinde Duvstedt eingetragen, in **Katenhahn**, Gemeinde Duvstedt, belegene Grundstück **am 29sten März 1892, Vormittags 10 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gericht - an Gerichtsstelle - versteigert werden.
 Das Grundstück ist mit 45,15 A Reinertrag und einer Fläche von 14,3053 Hektar zur Grundsteuer, mit 75 A Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes - etwaige Abhängigkeiten und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.
 Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Capital, Zinsen, wiederkehrenden Gebungen und Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.
 Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens

herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.
 Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird **am 1ten April 1892, Vormittags 10 Uhr,** in der Gerichtsstelle verkündet werden.
Abrensburg, den 11. Februar 1892.
Rönnliches Amtsgericht.
 gGz. **Hellborn.**
 Beröffentlicht:
Wolter, Aktuar,
 als Gerichtsschreiber.

Holz-Verkauf in Volksdorf.

Am **Freitag, den 19. Februar d. J.**, sollen die nachstehend bezeichneten Hölzer in **Volksdorf** öffentlich auf Meistgebot verkauft werden. Die Versteigerung wird in der Gastwirthschaft von Frau **Ferd Wwe.** daselbst Statt finden und um **10 1/2 Uhr Vormittags** beginnen.
 In Cavelinge eingetheilt werden zum Verkauf angebracht: [Ha 584/2]
 8 Eichenblöcke,
 4 geringe Buchenblöcke,
 5 Nm. Eichen-Knüttelholz I. Cl.,
 62 Nm. Eichen- und Buchen-Knüttelholz,
 30 Cav. Eichen-Knüttelholz,
 60 " Nadelholz-Knüttelholz,
 189 Hausen verschiedene Stangen,
 94 " verschiedenes Buchholz.
 Den Kaufliebhabern steht während der letzten drei Tage vor dem Verkaufstag frei, das zu verkaufende Holz zu besichtigen, und wird auf Wunsch Anweisung dazu vom dortigen Forstbeamten erteilt werden. Die gedruckten Verkaufsbedingungen werden im Amtszimmer des **Secretariats der Finanz-Deputation in Hamburg**, wie auch bei dem **Förster Leopoldt in Volksdorf** und im **Verkaufslotale** ausgegeben.
Hamburg, den 9. Februar 1892.
Die Finanz-Deputation.

Holz=Auction.

Am **Donnerstag, 18. Febr. 1892,** werden im Forstreier **Wulfsdorf**, Gehege **Neuen-Teich** und **Bredenbeker-Teich** folgende Holzsorten, als:
 ca. **70 m Kiefern-Knüttelholz,**
 " **30 Hausen Kiefern-Busch,**
 " **40 m Birken- und Erlen-Knüttelholz,**
 " **93 Stämme Erlen, enthaltend Pantoffelholz,**
 " **100 Hausen Birken- und Erlen-Busch,**
 " **150 Bund Besenreiser,**
 unter den im Termin zu verlesenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft.
Anfang der Auction: Vormittags 10 Uhr.
 Versammlungsort: **Kirchhof an der Chaussee.**
Ahrensburg, den 8. Februar 1892.
Gröpper,
Gutsinspector.

Holz-Verkauf.

Am **Montag, 22. Februar,** soll nachstehend bezeichnetes Holz im **Revier Nagen, Negefall, Neuen-Teich und Linden-Allee** in **Volksdorf**, an Ort und Stelle, unter den bei der Auction zu verlesenden Bedingungen, öffentlich meistbietend versteigert werden:
 ca. **100 Hausen starkes Birken-Buschholz,**
 " **20 Hausen Erlenbusch,**
 " **6 Nm. Erlenknüttelholz.**
 Zusammenkunft am **Negefall** um **10 Uhr Vormittags.**
Volksdorf, den 11. Februar 1892.
Rhensius.

Auction.

Am **Mittwoch, den 17. d. Mts.,** sollen in hiesigen Gehege **221 Nm. Buchen-Knüttel- und Knüttelholz, 90 Cav. Buchen-Busch, 13 Buchen- u. Eichen-Knüttelstämme, sowie 52 Eichen-Wähle** in Auction verkauft werden.
Anfang 10 Uhr im Gehege Holztopfel.
Zersäbel, den 1. Februar 1892.
Heitmann,
Gutsinspector.

Postfachschule zu Kiel.

Ueber 3000 junge Leute wurden im Jahre 1891 bei Kaiserl. Postanstalten als Postgehülfen eingestellt.
 [4592]

Schult, Vorsteher.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Express- und Postdampfschiffahrt.
Hamburg - New-York
 vermittelt der schönsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe.
Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.
 Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen
 von **Hamburg** nach
 Baltimore, Canada, Westindien, Brasilien, Ost-Afrika, Mexico, La Plata, Afrika, Havanna
 Nähere Auskunft ertheilt: **Guido Schmidt, Ahrensburg. (773)**

Feld- und Garten-Sämereien.

nur in bekannten besten Qualitäten, empfiehlt
Ahrensburg. E. Pahl.

Caffee



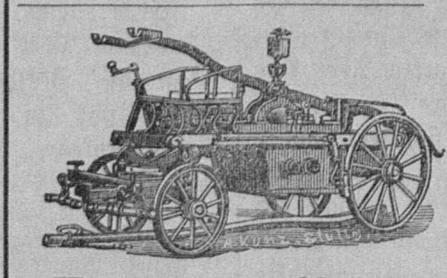
Neueste Dampf-Caffee-Röst-Maschine.
 in verschiedenen Qualitäten und in vorzögl. gebrannter Waare, mit der Dampf-Röst-Maschine gebrannt, zu **billigsten Preisen.**
Caffeemehl in ausgezeichneter Qualität zum Weimischen des Caffeess empfiehlt **Guido Schmidt.**
Ahrensburg am Weinberg.

Großes Parthien-Lager von August Mosehuus, Ahrensburg.

Empfehle mein **großes Lager aller Manufakturwaaren, zu äußerst billigen Preisen in großer Auswahl.**
 Empfehle besonders:
 Eine Parthie $\frac{1}{4}$ feines reines Leinen zu Hemden Meter 70, 75 und 80 Pfg.
 Einen großen Posten Mädchen-Regenmäntel in allen Größen.

Reisfuttermehl

W. A. AB ab Stadtlager **Neuenburg 2** oder frei Waggon **Bahnhof Hamburg** offeriren billigt **Aktien-Reismühle in Hamburg.**
 Comptoir: gr. Reichenstr. 49/51, Reichenhof. [H o 1200]



Feuerspritzen

offeriren und halten auf Lager **Dittmann & Kirschner**
Schlesw.-Holst. Spritzen-Fabrik Schleswig.
 Ersatztheile, Schläuche zc. billigt.

Die Apotheke in Ahrensburg

empfehlen:
Sämmtliche medicinische Weine in vorzüglicher Güte zu mäßigen Preisen:
 Tolayer Sanitätswein, 4
 Sherrn, Madeira,
 Malaga, Franz. Rothweine zc.
 Cognac, Arrac, Rumm,
 Franz-Braunwein,
 Pepsin-Wein,
 China-Wein.

Landwirthschaftliche Maschinen

aller Art empfiehlt
Ahrensburg H. Peemöller.



Stets gleichmäßiges Getränk, wohlgeschmeckt und nahrhaft.
STOLLWERCK'S
 Eine class. Herz Cacao
 25 Tassen Herz Cacao 75 Pfennig
STOLLWERCK'S
 Herz Cacao
 1 Cacaohertz = 3 Pfg. = 1 Tasse.
 In den Niederlagen Stollwerck'scher Schokoladen und Cacaos vorrätzig.

Tiefschwarze Tinten:

Hohenzollern-Tinte
Normal-Tinte
Kaiser-Tinte
Alizarin-Tinte
 in Flaschen von **10 Pfg. bis 1 Mt.** empfiehlt
Ahrensburg. E. Ziese.

Wandsbeker Stadt-Theater.

Dienstag, 16. Februar 1892:
 18. Abonnements-Vorstellung.
 Lübecker Stadttheaters,
 Direction: Fr. Erdmann.
 Zwischenactsmusik von der Capelle des Hannover. Husar.-Regim. Nr. 15,
 Dirigent: Kgl. Musikdirektor C. Ludewig
Der Haub der Sabinerinnen.
 Lustspiel in 4 Acten von Franz von Schöthan.
 Anfang der Vorstellung präcise 7 Uhr.
 Programme a 10 S. sind a. d. Kasse zu haben.
 Kassenpreise: Fremdenloge 3 Mk., 1. Rang (Loge, Parquet, Balkon) 2 Mk., 2. Rang 1 Mk., 3. Platz 40 S., Schülerbillets 1 Mk.

Einladung zum BALL

der freiwilligen Feuerwehr **in Delingsdorf**
 am **Sonntag, den 14. Februar 1892**
 im Lokale des Gastwirths **Timm.**
Entre für Feuerwehrlente 1 Mk.
Uniform 50 Pfg.,
für Zivilpersonen 1 Mt. 20 Pfg.
Damen 50 Pfg.
 Anfang 6 Uhr. **Das Comite.**

Gesucht zum 1. Mai einige tüchtige ordentliche Arbeiter-Familien
 in Wohnung und fester Arbeit.
J. Peters,
Stellmoor bei Ahrensburg

Für meine **Colonial- u. Fettwaarenhandlung,**
 Borgfelde, Bautstraße Nr. 30, Hamburg,
 suche ich zu Ostern einen **kräftigen Lehrling.**
Joh. Homann

Ein gejehtes Mädchen
 wünscht zum 1. März oder später eine Stelle in einem leichten Hausstand. **Heres in der Exped. d. Bl.**

Gelegenheitsgedichte zu Volkerabend und Hochzeiten
Vorträge und Festspele
 für eine und mehrere Personen
komische Vorträge,
im Preise von 30 S. bis 1
 empfiehlt in großer Auswahl
E. Ziese's Buchhandlung,
Ahrensburg.

Wochen-Bericht.

Hamburg, 9. Februar.
Notirung
 der zur Preisbestimmung gewählten Committirten vereinigteter Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.
Schmalz- und Meierei-Butter.
 Abzüglich frische Lieferungen.
 Netto-Preise pr. 50 Kilo Netto. 16 Pfd. Zucht.
 2. Qualitäten 117—
 1. Qualitäten 117—
 Ferner hiesige Verkaufspreise nach hiesiger Wance.
 fehlerhafte Hof- 117—
 Schleswig. und Holst. Bauer: 90—
 Salzische und ähnlische 75—
 Zimmische 86—
 Amerikanische 86—

Witterungs-Beobachtungen.

Februar	Barometer Stand in mm	Thermometer Stand Grad Reaumur.	Wind
11. 9 U. N.	765	+ 2	W
12. 9 U. N.	765	+ 3	W

Schäfte Temperatur am 11. + 1
 " " " 12. + 3

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg.
14. Febr.: Theils heiter, theils neblig, wolkig, kalt.
15.: Wolkig, heiter, streichweise Regen, wenig Niederschlag, nahe Null.
16.: Kalt, trocken, vielfach heiter, lebhafter rauher Wind.
17.: Kalt, heiter, trocken, frisch, Wind.